

L1: Schulwegesicherheit

Leitprojekt



Fußverkehr,
Barrierefreiheit
& Schulwege-
sicherheit

Radverkehr

ÖPNV,
Intermodalität &
alternative
Mobilitätsformen

Planung,
Straßenraum-
gestaltung &
Verkehrslenkung

Mobilitäts-
management,
Öffentlichkeitsarbeit
& Kommunikation

Problemstellung

An zahlreichen Schulen besteht das Problem des erhöhten Kfz-Verkehrsaufkommens durch Eltern, die ihre Kinder zur Schule bringen. Häufig gehen mit einer Vielzahl dieser Elterntaxis unübersichtliche Verkehrsverhältnisse zum Schulanfang und -schluss einher. Dies wirkt sich negativ auf die Verkehrssicherheit aus, wodurch immer mehr Eltern ihre Kinder mit dem Pkw zur Schule bringen. Dies wiederum führt dazu, dass die Verkehrsbelastungen weiter zunehmen, Kinder immer später lernen, sich selbstständig im Straßenverkehr (zu Fuß, mit dem Fahrrad oder ähnlichem) fortzubewegen und dass sie sich an eine autoorientierte Mobilität gewöhnen.

Ansatz / Erläuterung / Bausteine

In der Gemeinde Alfter werden bis voraussichtlich Ende 2018 für die drei Grundschulen in den Ortsteilen Alfter-Ort, Oedekoven und Witterschlick Konzepte zum schulischen Mobilitätsmanagement erarbeitet und umgesetzt. Bestandteil dieser Konzepte sind Schulwegepläne mit Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwege sowie zur Einrichtung von Hol- und Bringzonen.

Mit der Umsetzung dieser Konzepte stehen der Gemeinde Alfter bereits gute Grundlagen zur nachhaltigen Gestaltung der Schulwege zur Verfügung. Jedoch sollten diese infrastrukturellen Maßnahmen mit weiteren infrastrukturellen sowie kommunikativen und organisatorischen Maßnahmen flankiert werden, damit möglichst viele Schülerinnen und Schüler den Schulweg umweltfreundlich und bewegungsaktiv zurücklegen.

Weitere infrastrukturelle Maßnahmen:

- Kennzeichnung sicherer Schulwege
- Ggf. Ausweitung des Angebots an Fahrradabstellanlagen

Kommunikative und organisatorische Maßnahmen:

- Einrichtung von Walkingbus und ggf. CycleTrain
- Unterrichtseinheiten zum Thema nachhaltige Mobilität („Verkehrszähler“)

- Wettbewerbe zwischen Schulen, „klimafreundliche Kilometer sammeln“
- schulbezogene Fuß- / Rad- / ÖPNV-Informationen für Schülerinnen und Schüler / Lehrkräfte / Eltern
- Verkehrssicherheitstage / Aktionstag Fahrrad / Aktionstag ÖPNV

Vorhandene Unterlagen bzw. Grundlagen

- Schulwegepläne für die Grundschulen am Herrenwingert, am Jungfernpfad sowie an der Quirinusstraße (ab Ende 2018)

Vorgehen / Arbeitsschritte

- Umsetzung und Evaluation der Schulwegepläne an den drei Grundschulen in den Ortsteilen Alfter-Ort, Oedekoven und Witterschlick
- Umsetzung weiterer Maßnahmen des schulischen Mobilitätsmanagements an den vorhandenen Grundschulen und den geplanten Schulstandorten in Alfter
- Umsetzung von Maßnahmen in Bezug auf den Hol- und Bringverkehr bei den Kindertageseinrichtungen mit dem Ziel, diese Verkehre zukünftig verstärkt mit dem Umweltverbund zurückzulegen

Akteure

Gemeinde Alfter, Polizei, Vertretungen der Schulen und Kitas, Eltern, Schülerinnen und Schüler

Weiterführende Informationen

Zukunftsnetz Mobilität NRW 2015: [Verkehrszähler Leitfaden](#)

IVM 2013: [Schulisches Mobilitätsmanagement. Sichere und nachhaltige Mobilität für Kinder und Jugendliche](#)

[Website Schulisches Mobilitätsmanagement](#)

Kosten Eigenanteil

€ € € €

Personeller Aufwand



Zeitraumen



Aktueller Umsetzungsstand



Schnittstellen

A1, A2, A3, A4, B1, B5, B6, B7, D1, D7, E5



Fußverkehr,
Barrierefreiheit
& Schulwege-
sicherheit

Radverkehr

ÖPNV,
Intermodalität &
alternative
Mobilitätsformen

Planung,
Straßenraum-
gestaltung &
Verkehrslenkung

Mobilitäts-
management,
Öffentlichkeitsarbeit
& Kommunikation

Details zur Vorgehensweise

Pilotprojektgrundschulen Alfter-Ort, Oedekoven und Witterschlick

- UMSETZUNG DER SCHULWEGEPLÄNE sowie von HOL- UND BRINGZONEN an den drei Grundschulen Alfter-Ort, Oedekoven und Witterschlick.
- EVALUATION des Erarbeitungsprozesses mit den beteiligten Akteuren
- Die Umsetzung dieser Maßnahmen und die öffentliche Bekanntgabe der Schulwegepläne sollte als erster Meilenstein und Startschuss zur Entwicklung und Umsetzung weiterer Maßnahmen gesehen werden. Daher sollten die für die bisherige Maßnahmenentwicklung genutzten Netzwerke (Schule, Eltern) weitergenutzt werden, um Maßnahmen aus den Bereichen Infrastruktur sowie Kommunikation und Organisation zu entwickeln und umzusetzen. Zur Ermittlung passender Angebote empfiehlt sich folgender Fahrplan:
 - Ist-Soll-Vergleich: Die MobilitätsmanagerInnen bzw. die Mitarbeitenden des Schulamtes sollten aktuelle Maßnahmen und Zielvorstellungen zu verschiedenen Handlungsoptionen bei Lehrkräften, Eltern und Verantwortlichen in der Verwaltung erfragen. Dazu kann die im Anhang befindliche Checkliste genutzt werden.
 - Die Ergebnisse dieser Befragung sollten ausgewertet und in einer gemeinsamen Sitzung mit den verschiedenen Akteuren diskutiert werden. Ziel ist es dabei Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen zu beschließen und letztlich zu priorisieren. Des Weiteren sollten Verantwortlichkeiten festgelegt werden, um eine rasche Umsetzung der Maßnahmen zu ermöglichen. Die Planersocietät empfiehlt zumindest die auf der folgenden Seite dargestellten Maßnahmen.

Beschreibung weiterer Maßnahmen

Infrastrukturmaßnahmen:

- KENNZEICHNUNG SICHERER SCHULWEGE: Aufbauend auf den Schulwegeplänen stellen auch Schulwegmarkierungen eine Orientierungshilfe für Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zur Schule dar. Durch Markierungen, wie beispielsweise aufgemalte oder aufgeklebte Fußabdrücke, wird der empfohlene Schulweg hervorgehoben und die Verkehrssicherheit erhöht. Auch erzeugen solche Markierungen Aufmerksamkeit bei anderen Verkehrsteilnehmenden für die Schulwege.



Markierung von Schulwegequerungen in Boppard (Quelle: [Website Sankt Severus](#))



Markierte Schulwegequerung in Boppard (Quelle: [Website Sankt Severus](#))

Schulwegemarkierungen sollten vor allem an „schwierigen“ Stellen in Betracht gezogen werden. Ein sinnvolles Einsatzgebiet sind z.B. Situationen, in denen Kinder zu sicheren Querungsstellen gelenkt werden sollen, die ggf. nicht auf dem kürzesten und direktesten Weg liegen.

- AUSWEITUNG DES ANGEBOTS AN FAHRRADABSTELLANLAGEN:
Je nach Angebot und Bedarf kann der Ausbau von benutzerfreundlichen und ausreichenden Fahrradabstellanlagen ein sinnvolles Instrument sein, um das Fahrrad als Verkehrsmittel attraktiver zu machen. Zu berücksichtigen sind dabei auch weitere Verkehrsmittel, die von Kindern genutzt werden, wie bspw. Roller oder ähnliches.



Fußverkehr,
Barrierefreiheit
& Schulwege-
sicherheit

Radverkehr

ÖPNV,
Intermodalität &
alternative
Mobilitätsformen

Planung,
Straßenraum-
gestaltung &
Verkehrslenkung

Mobilitäts-
management,
Öffentlichkeitsarbeit
& Kommunikation

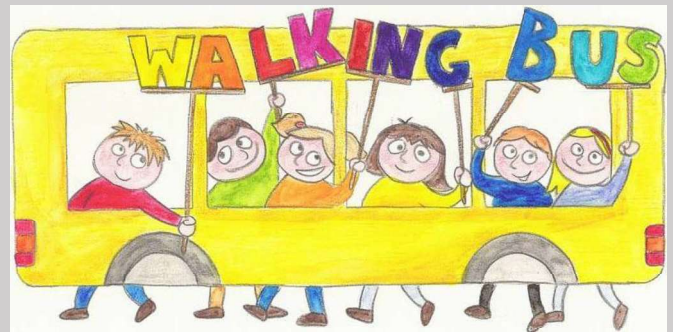
Kommunikative und organisatorische Maßnahmen:

- EINRICHTUNG EINES WALKINGBUS:

„Walking Busse“ oder auch „Busse-auf-Füßen“ sollen es Grundschulkindern erleichtern, zu Fuß zur Schule zu gelangen, und eine eigenständige Mobilität der Kinder fördern. Kinder treffen sich dabei an bestimmten Treffpunkten und laufen von dort aus gemeinsam zur Schule. Dabei sind unterschiedliche Organisationsgrade möglich, von durch Schule bzw. Eltern organisierte Laufgruppen mit festen „Fahrplänen“ und in Begleitung dafür eingeteilter Erwachsener, bis hin zu von den Kindern selber organisierten spontanen Gruppen. Die Treffpunkte werden in der Regel durch Haltestellen-Schilder gekennzeichnet, was ihnen Verbindlichkeit verleiht und die Kinder zum Mitmachen motiviert. Das Netz der Walking Bus-Linien sollte sich sternförmig um die Schule anordnen, damit möglichst viele Kinder von dem Angebot profitieren. Die Linienpläne sollten anhand der Wohnorte der Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit der Schulleitung, den Eltern und der örtlichen Polizei erarbeitet werden.



Walking Bus der Goethe-Schule in Höhr-Grenzhausen (Quelle: [Website Bildungsserver RP](#))



Walking Bus: Quelle: [Website Uni Paderborn](#)

- EINRICHTUNG EINES CYCLETRAINS:

Fahrradgemeinschaften folgen demselben Prinzip wie „Walking-Busse“, sind jedoch eher für etwas ältere Kinder geeignet. Auf dem Weg zur Schule treffen sich die Schülerinnen und Schüler an den vereinbarten Treffpunkten und fahren von dort gemeinsam immer den gleichen Weg zur Schule. Anfangs wird der Weg gemeinsam eingeübt und richtiges Verhalten mit allen trainiert. Bei jüngeren Kindern ergibt es Sinn, die Fahrradgemeinschaft von einem Erwachsenen begleiten zu lassen.



Cycletrain in Amersham (England) [Website Bikeclub](#)



Fußverkehr,
Barrierefreiheit
& Schulwege-
sicherheit

Radverkehr

ÖPNV,
Intermodalität &
alternative
Mobilitätsformen

Planung,
Straßenraum-
gestaltung &
Verkehrslenkung

Mobilitäts-
management,
Öffentlichkeitsarbeit
& Kommunikation

• „VERKEHRSSZÄHMER“:

Schülerinnen und Schüler können Verkehrszähler werden, indem sie die manchmal "gefährlichen Drachenautos" zähmen. Dazu legen die Kinder ihren Schulweg zu Fuß - anstatt mit dem Auto - zurück und tragen dabei reflektierende Schutzkleidung. Als Belohnung für einen zu Fuß zurückgelegten Schulweg und für das Tragen der Sicherheitskleidung bekommen die Kinder Zaubersterne, welche zu Beginn des Unterrichts in eine Liste eingetragen werden. Nach einer vorher festgelegten Anzahl an Zaubersternen wird die gesamte Klasse für ihren Einsatz für mehr Verkehrssicherheit belohnt. Belohnungen können z.B. eine verlängerte Pause, eine Spielstunde, ein Unterrichtsgang zu einem Spielplatz oder Hausaufgabenfrei sein.

Eingeleitet werden sollte das Projekt Verkehrszähler durch Unterrichtseinheiten zu dem Thema Mobilität, um zunächst die Kinder für das Thema zu sensibilisieren. Um einen möglichst großen Effekt zu erzielen, sollten auch die Eltern mit in das Projekt einbezogen werden.



Busschulung für Kinder (Quelle: [Website Schulbusprojekt](#))



Icon der Verkehrszähler (Quelle: [Website VRS-Info](#))

• VERKEHRSSICHERHEITSTAG:

Bei Verkehrssicherheitstagen soll den Schülerinnen und Schülern durch - meist spielerische - Elemente und Stationen ein vorsichtiger Umgang im Straßenverkehr beigebracht werden. Hierzu können – bspw. auf dem Schulhof – verschiedene Stationen aufgebaut werden, an denen die Nutzung, der in diesem Konzept vorgeschlagenen Maßnahmen, erprobt werden.

• WETTBEWERBE ZWISCHEN SCHULEN, ‚KLIMAFREUNDLICHE KILOMETER SAMMELN‘:

Ähnlich wie bei dem Projekt STADTRADELN könnte auch zwischen den Schulen ein Wettbewerb initiiert werden, der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern dazu motiviert, klimafreundliche Kilometer zu sammeln. Der Wettbewerbscharakter führt dabei zu guten Ergebnissen. Neben klimafreundlichen Kilometern könnten beispielsweise auch Maßnahmen wie die Verschönerung eines Fahrradkellers oder das Schaffen sicherer Abstellanlagen für Räder belohnt werden.

Der Gewinn sollte zur Motivation der gesamten Schule von Nutzen sein (z.B. ein Fest / Konzert oder eine besondere Maßnahme, die das Verkehrsverhalten nachhaltig klimafreundlich beeinflusst).

• SCHULSPEZIFISCHE MOBILITÄTSINFORMATIONEN:

Dieses Maßnahmenbündel enthält eine Vielzahl möglicher Maßnahmen, die darauf abzielen die Anzahl der Eltern, die ihre Kinder mit dem Pkw zur Schule fahren, zu reduzieren. Der Gemeinde Altert empfiehlt die Planersocietät folgende Maßnahmen:

- Elternabende zu umweltfreundlicher Mobilität
- Erstellung von Informationsmaterial zu nachhaltigen Möglichkeiten, den Schulweg zurückzulegen.

In erster Linie soll mit diesen Maßnahmen Eltern die Angst genommen werden, ihre Kinder den Weg zur Schule eigenständig zurücklegen zu lassen. Ebenso sollen Alternativen zum ‚Elterntaxi‘ mit dem Pkw aufgezeigt werden und deren Vorteile vermittelt werden.